

Vertiefung zum Vortrag vom 18. März 2011

(Folge 4: „Aufmunterung – die ersten Stunden des Prophetentums“)

lichtwort.de

Quellentexte

Für diese Vertiefung benötigen wir die folgenden Quellentexte:

Der Ehrwürdige Koran

Sure Nr. 74, *al-muzzammil*, Vers 1-9:

Original:

﴿ يَا أَيُّهَا الْمَزْمَلُ • قُمِ اللَّيْلَ إِلَّا قَلِيلًا • نِصْفَهُ أَوْ انْقُصْ مِنْهُ قَلِيلًا • أَوْ زِدْ عَلَيْهِ وَرَتِّلِ الْقُرْآنَ تَرْتِيلًا • إِنَّا سُنَّلِقِي عَلَيْكَ قَوْلًا ثَقِيلًا • إِنَّ نَاشِئَةَ اللَّيْلِ هِيَ أَشَدُّ وَطْأً وَأَقْوَمُ قِيلًا • إِنَّ لَكَ فِي النَّهَارِ سَبْحًا طَوِيلًا • وَاذْكُرِ اسْمَ رَبِّكَ وَتَبَتَّلْ إِلَيْهِ تَبْتِيلًا • رَبُّ الْمَشْرِقِ وَالْمَغْرِبِ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ فَاتَّخِذْهُ وَكِيلًا ﴾

Transliteration:

﴿ yaa ayyuha al-muzzammil • qum il-layla illaa qaleelaa • niSfahuu au inqos minhu qaleela • au zid ⁶alayhi ua rattil il-qur^oaana tarteelaa • innaa sanulqee ⁶alayka qaulan thaqeela • inna naashi^oat al-layli hiya ashaddu uaT^oan wa aquamu qeela • inna laka fi nahaari sabhan Taucela • ua dhkur isma rabbika ua tabattal ilayhi tabteela • rabb ul-mashriqi ua al-maghribi laa ilaaha illaa hua fattakhidh-hu uakeela ﴾

Übersetzung:

DU EINGEHÜLLTER • STEH DIE NACHT, BIS AUF EIN WENIGES • IHRE HÄLFTE, ODER MINDER' DAVON WENIGES • ODER FÜG HINZU, UND DAS LESEWERK: IN REZITIERUNG REZITIERE ES • DENN WERFEN WERDEN WIR AUF DICH GEWICHTIGES ZU SAGENDES • DENN DAS ENTSTEHENDE DER NACHT TRITT STÄRKER EIN, HAT MEHR VOM SAGEN RICHTIGES • DENN IM TAG HAST DU EIN SCHWIMMEN, EIN LANGE WÄHRENDES • UND ERINNER' DICH DES NAMENS DEINES HERRN, UND IN ABSONDERUNG ZU IHM SEI ABGESONDERTES • DER HERR DES OSTENS UND DES WESTENS, NIMM IHN DIR ZUM SACHWALTER, DENN KEINE GOTTHEIT AUSSER IHM GIBT ES

Überlieferung A

Sahîh al-Bukhâriyy, Hadith Nr. 6982:

قالت عائشة: أول ما بدئ به رسول الله صلى الله عليه وسلم من الوحي الرؤيا الصادقة في النوم ، فكان لا يرى رؤيا إلا جاءت مثل فلق الصبح ، فكان يأتي حراء فيتحنن فيه ، وهو التعب ، الليالي ذوات العدد ، ويتزود لذلك ، ثم يرجع إلى خديجة فتزوده لمثلها ، حتى فجنه الحق وهو في غار حراء ، فجاءه الملك فيه ، فقال: اقرأ ، فقال النبي صلى الله عليه وسلم: (فقلت: ما أنا بقارئ ، فأخذني فغطني حتى بلغ مني الجهد ، ثم أرسلني فقال: اقرأ ، فقلت: ما أنا بقارئ ، فأخذني فغطني حتى بلغ مني الجهد ، ثم أرسلني فقال: { اقرأ باسم ربك الذي خلق - حتى بلغ - علم الإنسان ما لم يعلم } . فرجع بها ترجف بوادره ، حتى دخل على خديجة ، فقال: (زملوني زملوني) . فزملوه حتى ذهب عنه الروع ، فقال: (يا خديجة ، مالي) . وأخبرها الخبر ،

وقال: (قد خشيت على نفسي) . فقالت له: كلا ، أبشر ، فوالله لا يخزيك الله أبدا ، إنك لتصل الرحم ، وتصدق الحديث ، وتحمل الكل ، وتقري الضيف ، وتعين على نوائب الحق . ثم انطلقت به خديجة حتى أتت به ورقة بن نوفل بن أسد ابن عبد العزى بن قصي ، وهو ابن عم خديجة أخي أبيها ، وكان امرأ تنصر في الجاهلية ، وكان يكتب الكتاب العربي ، فيكتب بالعربية من الإنجيل ما شاء الله أن يكتب ، وكان شيوخا كبيرا قد عمي ، فقالت له خديجة: أي ابن عم ، اسمع من ابن أخيك ، فقال ورقة: ابن أخي ماذا ترى ؟ فأخبره النبي صلى الله عليه وسلم ما رأى ، فقال ورقة: هذا الناموس الذي أنزل على موسى ، يا ليتني فيها جذعا ، أكون حيا حين يخرجك قومك . فقال رسول الله صلى الله عليه وسلم: (أو مخرجي هم) . فقال ورقة: نعم ، لم يأت رجل قط بمثل ما جئت به إلا عودي ، وإن يدركني يومك أنصرك نصرًا مؤزرا . ثم لم ينشب ورقة أن توفي ، وفتر الوحي.

Überlieferung B

Saḥīḥ al-Bukhārīyy, Hadith Nr. 4954:

قال رسول الله (ص): بينا أنا أمشي ، سمعت صوتا من السماء ، فرفعت بصري ، فإذا الملك الذي جاءني بحراء ، جالس على كرسي بين السماء والأرض ، ففرقت منه ، فرجعت ، فقلت: زملوني زملوني ، فدثروه ، فأنزل الله تعالى: { يا أيها المدثر . قم فأندر . وربك فكبر . وثيابك فطهر . والرجز فاهجر } . - قال أبو سلمة: وهي الأوثان التي كان أهل الجاهلية يعبدون - قال : ثم تتابع الوحي

Die chronologische Einordnung der Sure Nr. 74 („*al-muzzammil*“), Verse 1 bis 9

Es gibt verschiedene Ansichten darüber, welche Sure oder Versgruppe Mohammed (s) als zweite Offenbarung empfangen hat. Meist werden die folgenden Offenbarungen genannt, wobei wohl nur der Beginn der jeweiligen Sure gemeint ist:

- Sure Nr. 68, *al-qalam*¹
- Sure Nr. 73, *al-muzzammil*²
- Sure Nr. 74, *al-muddatthir*³

Für den Beginn der Sure Nr. 73, *al-muzzammil*, als zweite Offenbarung sprechen die folgenden Punkte:

1. Es bestehend weitgehende Einigkeit darüber, dass er zumindest eine der frühesten Offenbarungen überhaupt ist.⁴
2. Im authentischen Hadith (Überlieferung A) sagt der Prophet (s) „*zammilûni zammilûni*“, d.h. „wickelt mich ein“, und genau diese von ihm verwendete Verbwurzel ist diejenige, mit welcher er von der Sure angesprochen wird: „*yâ ayyuha al-muzzammil*“. Dieselbe authentische Überlieferung sagt: „*fa-zammalû-hu*“, d.h. „worauf sie ihn einwickelten“, mit derselben Verbwurzel. – In einer anderen authentischen Überlieferung (Überlieferung B), aus der hervorgeht, dass sie ein

¹ So in der auf Jâbir b. Zayd zurückgeführten Surenchronologie in Suyûtiyy *„al-°itqân fi °ulûmi l-qur°ân“*. As-Suyûtiyy meinte zu der dort aufgelisteten Gesamtchronologie: „Diese Reihenfolge ist fragwürdig.“ Eine weitgehend identische Reihenfolge wird in der ägyptischen König-Fuad-Edition des *muShaf* verwendet (laut Murad Wilfried Hofmann in „Koran“, Diederichs-Verlag).

² Auf Ibn °Abbâs zurückgeführt und erwähnt bei al-Qortobiyy, Ibn Kathîr und az-Zamakhshariyy. Der Wortlaut sagt sogar, *yâ °ayyuha al-muzzammil* sei das erste, was vom Koran offenbart worden sei, womit möglicherweise gemeint ist, dass es das erste nach dem Berufungserlebnis war. Der Authentizitätsgrad ist unklar.

³ Nöldeke in „Geschichte des Qorans“. Diese Meinung dürfte aber auf einem falschen Verständnis der Überlieferung B beruhen, indem die Anhaltspunkte in ihrem Wortlaut übersehen wurden, die für ein Ereignis sprechen, welches lange nach dem Berufungserlebnis zustande kam.

⁴ In so gut wie allen Vollständigkeit anstrebenden Surenchronologien ist *al-muzzammil* unter den ersten drei oder vier Offenbarungen zu finden, meist noch vor *al-muddatthir*, so auch bei °Umar ibn Muhammad ibn °Abd al-Kâfi, dessen Surenhistorisierungen die Grundlage der historischen Angaben in den modernen Medina-Koranexemplaren bilden.

anderes, deutlich späteres Ereignis beschreibt, steht: „*fa-dattharûhu*“, d.h. „sie deckten ihn zu“. Diese Überlieferung erwähnt die darauf folgende Offenbarung der Sure Nr. 74, *al-muddatthir*, welche ja die Verbwurzel von „*fa-dattharû-hu*“ aufgreift. Dies legt nahe, dass der Beginn der Sure Nr. 74, *al-muddatthir*, später als der Beginn der Sure Nr. 73 offenbart wurde. – Entgegen der verbreiteten Annahme ist es praktisch ausgeschlossen, dass der Beginn der Sure Nr. 74, *al-muddatthir*, die zweite Offenbarung sein könnte. Die hierfür angeführte, durchaus als authentisch eingestufte Überlieferung⁵ berichtet, dass zwischen 96:1-5 und Sure Nr. 74 die Offenbarung unterbrochen worden sei. Für das Verb „unterbrechen“ wird in der betreffenden Überlieferung *fatara* verwendet, welches im Arabischen die Unterbrechung einer *Kette* von Ereignissen oder Handlungen ausdrückt. Angesichts der Tatsache, dass weniger als drei Elemente ja kaum etwas als „Kette“ zu Bezeichnendes bilden können, bedeutet dies, dass mindestens zwei weitere Offenbarungen zwischen den beiden Suren gewesen sein müssen, so dass Sure *al-muddatthir* frühestens die vierte Offenbarung gewesen sein kann. Auch wird so die tiefe Trauer Mohammeds (s) während der Unterbrechung eher nachvollziehbar, da eine solche Trauer ohne eine gewisse vorherige Gewöhnung an die Offenbarungen unwahrscheinlich ist, und genauso auch eine solche Gewöhnung ohne eine Kette von drei oder mehr Offenbarungen. Im Übrigen wirkt ein Übergang von 96:1-5 zu Sure *al-muddatthir* ohne weitere Zwischenoffenbarungen auch inhaltlich wie ein zu großer Sprung.

3. Unter den Kandidaten für die zweite Offenbarung ist Sure Nr. 73 diejenige, welche die Einheitsbezeugung beinhaltet: „DER HERR DES OSTENS UND DES WESTENS, KEINE GOTTHEIT AUSSER IHM“ (Vers 9). Dies stützt die Ansicht von Sure Nr. 73 mit den Versen 1 bis 9 als zweite Offenbarung in mehrerer Hinsicht:
 - a. Waraqa, der Sohn des Naufal, erkennt in den Aussagen Mohammeds (s) etwas, was er den „Nomos, der auf Moses herabgesandt wurde“ nennt. „Nomos“ ist ein griechischer Begriff mit der Bedeutung „Gesetz“ bzw. „Gebot“. Moses wurden bekanntlich die Zehn Gebote offenbart, von denen das erste und wichtigste dasjenige ist, welches der Einheitsbezeugung des neunten Verses entspricht. Hinzukommt, dass sich im Arabischen der Ausdruck „Keine Gottheit außer Ihm“ auch in der Bedeutung, dass es keine andere Gottheit geben dürfe, lesen lässt, und somit ebenfalls ein allgemeines Gebot vorläge.
 - b. Waraqa Redeweise lässt darauf schließen, dass es sich bei der Sache, durch die sich Mohammed (s) Feindschaft zuziehen werde, um eine *Botschaft* handelt: „Nie zuvor hat jemand das gebracht, was du gebracht hast, ohne angefeindet worden zu sein.“ In der Tat ist der spätere Hauptgrund für den tiefen Konflikt zwischen Mohammed (s) und den Mekkanern die Vereinigungsbotschaft. Die bloße Behauptung, ein Prophet zu sein, wird damit entgegen der Meinung Mancher eher weniger gemeint sein, es sei denn in Verbindung mit der Vereinigungsbotschaft. Somit stützt auch dieser Punkt die Überzeugung, dass es sich bei der zweiten Offenbarung um eine Versgruppe gehandelt hat, welche die Vereinigungslehre beinhaltet, und hierfür kommt Sure 73, *al-muzzammil*, einschließlich Vers 9, am ehesten in Frage.
4. Die metrische und semantische Parallelität der Sure Nr. 73 zum Beginn der Sure Nr. 74 legt die Parallelität der historischen Kontexte nahe: jeweils ein einschneidendes Erlebnis, welches den Beginn einer neuen Phase der Prophetenschaft einläutet.

Vers 10 ff. wird etwas später offenbart worden sein, da der Inhalt einen bereits bestehenden Konflikt zwischen Mohammed (s) und seinem Volk o.ä. nahelegt. Al-Qortobiyy erwähnt die

⁵ Sahîh al-Bukhâriyy, Hadith Nr. 4671

auf Ibn ʿAbbās und Qatādah zurückgeführte Meinung, Vers 10 und 11 seien erst später offenbart worden. Der Schwachpunkt dieser Überlieferung ist nur, dass sie diese beiden Verse in die Phase nach der Auswanderung einordnet, was jedoch übertrieben sein dürfte, da dies weder zum Inhalt noch zur Redeweise der beiden Verse passt.⁶

Irritierend sind zwei scheinbare Angaben Aishahs (r), die sie zur *al-muzzammil*-Sure laut einer Überlieferung u.a. im *Saḥīḥ*-Werk Muslims gemacht hat. Hishām b. ʿĀmir berichtet darin:

„Ich sagte zu ihr: ‚Erzähle mir etwas über das (nächtliche) Stehen des Gesandten Gottes, Gott segne ihn fürsorglich und spende ihm Heil.‘ Sie sagte: ‚Liest du nicht *yâ ayyuha l-muzzammil*?‘ ‚Doch‘, sagte ich. Sie sagte: ‚Gott, voller Machtwürde und Majestät ist Er, hat ja das nächtliche Stehen am Anfang dieser Sure zur Pflicht gemacht. Da standen der Prophet (s) und seine Gefährten ein Jahr⁷ lang (jede Nacht), während Gott den Schluss der Sure im Himmel zurückhielt. Schließlich sandte Gott im Schlussteil der Sure die Erleichterung herab, worauf das nächtliche Stehen nach der Pflicht zur Freiwilligkeit wurde.‘

Der Schluss der Sure, über den Aishah spricht, ist Vers 20:

DEIN HERR WEISS JA, DASS DU ETWA ZWEI DRITTEL DER NACHT STEHST, UND AUCH DIE HÄLFTE, UND EIN DRITTEL, WIE AUCH EINE SCHAR VON DENEN, DIE MIT DIR SIND. UND GOTT BESTIMMT DAS MASS DER NACHT UND DES TAGES. ER WEISS, DASS IHR ES NIE ABZÄHLEN WERDET UND KEHRTE SICH EUCH ALSO ZU. SO LEST VOM KORAN, WAS DAVON LEICHTFÄLLT. ER WEISS, DASS EINIGE UNTER EUCH KRANK SEIN WERDEN, UND ANDERE, DIE IM LANDE UMHERREISEN - NACH GOTTES GNADENFÜLLE TRACHTEND, UND WIEDER ANDERE, DIE DES WEGES GOTTES WEGEN KÄMPFEN. SO LEST, WAS DAVON LEICHTFÄLLT, UND VERRICHTET DAS GEBET UND ENTRICHTET DIE LÄUTERUNGSABGABE UND GEBT GOTT EIN SCHÖNES DARLEHEN. UND DAS, WAS IHR AN GUTEM FÜR EURE SEELEN VORAUSSCHICKT, WERDET IHR BEI GOTT ALS BESSEREN UND GRÖßEREN LOHN FINDEN. UND BITTET GOTT UM VERGEBUNG. WAHRLICH, GOTT IST VERZEIHEND, BARMHERZIG.

Die eine Merkwürdigkeit ist, dass das nächtliche Stehen in den Worten Aishahs wie eine anfängliche Pflicht für alle Muslime erscheint, obwohl wir im Text des Surenbeginns vergeblich nach wirklich stabilen Anhaltspunkten hierfür suchen.

Die zweite Merkwürdigkeit ist die Angabe, dass der letzte Vers von der kompletten *al-muzzammil*-Sure, Vers 20, nur 12 Monate nach dem Beginn der Sure offenbart worden sei. Diese Ansicht ist auch bei anderen Altvorderen zu finden. Dieser letzte Vers kann seinem Inhalt (Erwähnung des *qitâl*⁸), seiner Redeweise und den Aussagen der Koranwissenschaftler nach zu urteilen in dieser Form nur nach der Auswanderung nach Medinah und somit nach unserem Szenario wohl mindestens 13 Jahre statt nur zwölf Monate später offenbart worden sein.

⁶ Al-Qortobiyy selbst ist sogar der Meinung, die ganze Sure sei in die Phase nach der Auswanderung einzuordnen.

⁷ Im Wortlaut einer anderen Version: „zwölf Monate“

⁸ d.h. (bewaffneter) Kampf

Aufgrund der Erwähnung des *qitâl* müsste nach dem scheinbaren Szenario Aishas die erstmalige Herabkunft des Surenbeginns in Medinah geschehen sein, da die erste Schlacht diejenige von Badr war und diese erst im zweiten Jahr nach der Auswanderung stattgefunden hat. Dass jedoch irgendetwas außer dem letzten Vers medinesisch ist, ist jedoch so gut wie ausgeschlossen.

Wenn Aishah (r) hier in der Angabe der Zeitspanne kein Fehler unterlaufen ist⁹, wäre Folgendes eine nicht beweisbare, aber sehr plausible Erklärung: Die Verpflichtung zum nächtlichen Stehen könnte eine rein subjektive gewesen sein, und zwar zu einer Zeit, als eine sehr große Anzahl von Menschen in den Islam eintraten und es nicht zuletzt wegen der Menge frisch eintreffender Offenbarungen für die neue Mehrheit der Muslime schwierig war, beim Lernen des Koran zwischen „frischen“ und früheren Offenbarungen zu unterscheiden. Die hohe Gottesfurcht wird bei einem Teil der Prophetengefährten dazu beigetragen haben, die Anrede „Du Eingehüllter“ auf sich selbst zu beziehen, sobald sich einer von ihnen in der nächtlichen Kälte in einer Decke eingehüllt fand, zumal es ja nicht „Du Prophet“ lautet. Tatsächlich gab es in Medina eine solche Situation kurz nach der Auswanderung.

Dass dies nur eine Meinung war, die nicht unbedingt alle Prophetengefährten teilten, dazu passt die folgende Formulierung in Vers 20: „EINE SCHAR VON DENEN, DIE MIT DIR SIND“, also nicht alle Prophetengefährten.

Denkbar ist auch, dass Vers 20 ausnahmsweise trotz seines nicht zur Frühphase passenden Sprechstils schon im ersten oder zweiten Jahr der Prophetenschaft herabgesandt wurde. Eine solche Ausnahme kann sogar die gewaltige Barmherzigkeit Gottes ausdrücken, der ja den Muslimen damit die subjektive (?) Verpflichtung schon zu jenem frühen Zeitpunkt mit einem Vers von den Schultern genommen hätte, der seinem Stil nach viele Jahre später hätte offenbart werden sollen (oder zumindest können). Indes wird die Problematik der Erwähnung des bewaffneten Kampfes immerhin dadurch abgemildert, dass der Vers diesbezüglich die Zukunftsform verwendet, so dass ihm rein formal nicht vorgeworfen werden kann, der Realität zuvorgekommen zu sein.

Ebenfalls möglich wäre eine Verpflichtung, die tatsächlich bestanden hat, deren Text jedoch abrogiert¹⁰ wurde.

⁹ Interessanterweise werden in den Erläuterungswerken zu dieser Sure auch andere Angaben angeführt, z.B. 16 Monate oder gar 10 Jahre statt nur zwölf Monate.

¹⁰ arab. *naskh*. Eine solche textuelle Abrogation ist die göttliche Bestimmung, dass ein Text zwar weiterhin als offenbartes Gotteswort anzusehen ist, jedoch nicht mehr in derselben Weise wie zuvor als zum *Koran* gehörig behandelt werden soll – der Wortlaut darf eher als der übrige Text in Vergessenheit geraten. Es gibt auch die rein normative Abrogation, d.h. die Relativierung von koranischen gesetzlichen Bestimmungen, ohne dass der Wortlaut aufgehoben wird. Dies stellt keine Änderung der „Meinung“ Gottes dar, sondern kann im Rahmen einer Anpassung an neue Umstände geschehen oder mit anderen Weisheiten.